

Abb. 1. Frühvölkerwanderungszeitliches Pferdegeschirr von Oescus. 2:3.

Ösenglieder von Amazonenschildanhängern verlötet waren. Diese Art der Befestigung wird durch das vollständig erhaltene Stück des Museums Plewen (Abb. 1, 4) bestätigt. In Anbetracht der Tatsache, daß zwei der Sofioter Stücke auf der Rückseite Eintiefungen aufweisen, wird anzunehmen sein, daß auch das dritte mit einem jetzt verlorengegangenen Hängeglied versehen war.

Die Zierstücke von Oescus entsprechen den beilförmigen Zierstücken des Fundes von Coşoveni, *Germania* 17, 1933 Taf. 25, 1—3. Das Pferdegeschirr von Oescus gehört also mit den Funden von Coşoveni, Untersiebenbrunn und Gundremmingen auf das engste zusammen. Wie bei dem Pferdegeschirr von Gundremmingen, so verdient auch hier die Tatsache Beachtung, daß der Fundort eine spätromische Befestigung ist.

I. Welkov.

Fundchronik für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1935.

(Fortsetzung der Fundchronik *Germania* 20, 1936, 134ff.)

VII. Rheinland.

Arbeitsgebiet des Rheinischen Landesmuseums in Bonn.

Da ausführliche Berichte jeweils sowohl in den Bonner Jahrbüchern (Bericht über die Tätigkeit des Landesmuseums in Bonn sowie Jahresbericht des Vertrauensmannes) wie auch in der Rheinischen Heimatpflege (Jahrbuch der Rheinischen Denkmalpflege) erfolgen, werden an dieser Stelle von jetzt an nur noch die wichtigen Ausgrabungsergebnisse, Funde und Fundbeobachtungen mitgeteilt.

Der Bericht über die Funderwerbungen soll zusammen mit dem des folgenden Halbjahres in der nächsten Fundchronik veröffentlicht werden.

Vorgeschichtlich: Steinzeit: Metternich, Landkr. Koblenz: Paläolith. Herdstelle mit Flintschaber und atypischen Flintwerkzeugen sowie zahlreichen Tierknochen angeschnitten. Geologisch früheste Schwankung der Würmeiszeit. Es ist beabsichtigt, das

Lößband über der Herdstelle abzusprengen, um die Untersuchung weiterzuführen. Grabung cand. phil. Hofer-Marburg (Landesmus. Bonn). — Polch, Kr. Mayen: Mammut, Reste einer Jagdbeute in Fanggrube (Geolog. Inst. d. Universität Bonn). — Irlich, Kr. Neuwied: Schuhleistenkeil (Landesmus. Bonn). — Libur, Rhein.-Bergischer Kr.: Bandkeram. Hacke (Landesmus. Bonn). — Mülheim, Landkr. Koblenz: Im Urmitzer Erdwerk, das durch den Bimsabbau in absehbarer Zeit völlig vernichtet sein wird (Grabung ist für Herbst 1936 vorgesehen), wurde der äußere Umfassungsgraben auf eine Strecke von 4 m ausgeräumt; die Funde waren ausschließlich Scherben der Michelsberger Kultur (Landesmus. Bonn). — Mayen, Kr. Mayen: Vier Hütten mit eingetieften Böden und Pfostenkonstruktion von viereckigem Grundriß. Darin Stein- und Knochenwerkzeuge sowie Keramik, letztere stellt eine Mischgruppe zwischen Michelsberger und rheinischer Becherkultur dar. Die Grabung wurde mit Mitteln der Röm.-Germ. Kommission durchgeführt (Landesmus. Bonn). — Andernach, Kr. Mayen: Zwei jungsteinzeitl. rheinische Becher (Mus. Andernach). — Urmitz, Landkr. Koblenz: Drei jungsteinzeitl. rheinische Becher und eine Armschutzplatte (Mus. Koblenz). — Weisenthurm, Landkr. Koblenz: Ein jungsteinzeitl. rheinischer Becher (Landesmus. Bonn). — Hamminkeln, Kr. Rees: Jungsteinzeitl. Siedlung der Becherkultur (Landesmus. Bonn). — Mehrhoog, Kr. Rees: Jungsteinzeitl. Siedlung; vier weitere Siedlungen festgestellt (Landesmus. Bonn). — Bronze- und vorchristliche Eisenzeit: Koblenz, Rheinanlagen: Urnenfelderzeitl. Schwert mit kurzer Griffzunge, aus dem Rhein gebaggert (Mus. Koblenz). — Irlich, Kr. Neuwied: Gräberfeld mit etwa 15 Brandflachgräbern der Urnenfelderstufe II. Weiteres Gräberfeld mit etwa 25 Skelettlachgräbern der Hunsrück-Eifel-Kultur I, darunter ein gelappter Wendelring und ein Gefäß mit Kalenderbergverzierung (Landesmus. Bonn und Mus. Neuwied). — Gering, Kr. Mayen: Ein Grab der Hunsrück-Eifel-Kultur I, ein Frühlatènekrug (Landesmus. Bonn). — Mülheim, Landkr. Koblenz: Etwa 20 späthallstattzeitl. Gräber und mehrere Wohngruben (Mus. Koblenz). — Koblenz, Landkr. Koblenz: Teilweise Untersuchung eines Grabhügels mit Skelett in Steinkiste; daneben Bruchstück eines späthallstattzeitl. Bronzehohlartringes aufgefunden (Landesmus. Bonn). — Bonn, Reuterstr.: Siedlungsgrube mit Keramik der Hunsrück-Eifel-Kultur I (oder II?) (Landesmus. Bonn). — Koblenz: Im Stadtwald ein latènezeitl. Brandgrab (Mus. Koblenz). — Ediger-Neef, Kr. Zell: Ein Napoleonshut vom Ringwall auf dem Hochkessel (Landesmus. Bonn). — Briedel, Kr. Zell: Aufdeckung eines Grabhügelfeldes mit Funden aus dem 7. Jahrh. v. Chr. bis 3. Jahrh. n. Chr. begonnen. Die Untersuchung wird fortgesetzt (Landesmus. Bonn). — Haldern, Kr. Rees: Siedlung der niederrhein. Grabhügelkultur (Landesmus. Bonn). — Mehrhoog, Kr. Rees: Auf lang bekanntem Grabfeld der niederrhein. Grabhügelkultur in Verbindung mit dem Heimatmuseum Wesel 8 Brandgräber ohne sichtbare Hügelaufschüttung freigelegt (Heimatmuseum Wesel). — Haffen, Kr. Rees: Auf hochwasserfreiem Gelände unweit des Rheins ein Napoleonshut gefunden. Daraufhin durch Probegrabung eine germanische Siedlung mit reichen Scherbenfunden der letzten Jahrhunderte v. Chr. bis in die spätröm. Zeit und mit verhältnismäßig geringem Import an röm. Keramik festgestellt. Die planmäßige Untersuchung wird fortgesetzt (Landesmus. Bonn); vgl. unter „Nachrömisch“.

Römisch: Horperath, Kr. Mayen: Untersuchung eines durch Urbarmachung gefährdeten gallo-röm. Heiligtums des 2. bis 3. Jahrh. Umfassungsmauer von 40 × 40 m mit schmalem Anbau. Im Innern zwei quadratische Cellae, acht mehr oder weniger gut erhaltene Terrakotten (Venus- und Matronendarstellungen), Münzen und Keramik (Landesmus. Bonn). — Niederkrüchten, Kr. Erkelenz: Röm. Brunnen mit gut erhaltener Holzfassung. — Kessel, Kr. Kleve: Spätröm. goldener Fingerring, je ein Solidus des Constantinus I. und des Magnentius, ein anderthalbfacher des Constantinus II.

(Landesmus. Bonn). — Bonn, Reuterstr.; Drees, Kr. Mayen; Hasenfeld, Kr. Schleiden; Rheder, Kr. Euskirchen: Brandgräber (Landesmus. Bonn). — Mannebach, Kr. Mayen: Frühröm. Brandgrab (Landesmus. Bonn). — Oberwesel, Kr. St. Goar: Zwei Brandgräber wohl noch des 1. Jahrh. (Mus. Oberwesel).

Nachrömisch: Engers, Kr. Neuwied: 5 Gräber eines zweiten merowing. Friedhofs des Ortes mit Keramik, Lanzenspitzen und Beschlagstücken des 6. Jahrh. (Mus. Neuwied). — Froitzheim-Frangenheim, Kr. Düren: 4 durch Sandgrubenbetrieb gefährdete merowing. Gräber mit ärmlichen Beigaben, etwa 80 m von den 1934 untersuchten Gräbern entfernt (Landesmus. Bonn). — Ginnick, Kr. Düren: Wohlerhaltenes merowing. Sandsteinplattengrab mit Resten von drei Skeletten ohne Beifunde (Landesmus. Bonn). — Impekoven, Kr. Bonn: Merowing. Grab (Landesmus. Bonn). — Ramersdorf, Siegkr.: 5 merowing. Gräber mit ärmlichen Beigaben, mit Sandsteinplatten und Trockenmauerwerk umbaut (Landesmus. Bonn). — Haffen, Kr. Rees: Neben den eisenzeitl. Kulturschichten solche mit merowingerzeitl. bis frühmittelalterl. Keramik, dazugehörig ein 4 m tiefer Brunnen aus zwei Baumhälften von 80 cm Dm. (Landesmus. Bonn). — Düren: Frühmittelalterl. Bauten beim Eichamt. — Genderath, Kr. Erkelenz: Frühmittelalterl. Haus, Kugeltopf (Heimatmus. Erkelenz). — Ginnick, Kr. Düren: Eingebnete Wasserburg (Motte?). — Liblar, Kr. Euskirchen: Späte Pingsdorfer Ware, Ofenschutt (Landesmus. Bonn). Kersten, Wagner.

Arbeitsgebiet des Stadtmuseums Düsseldorf.

In der Berichtszeit wurden keine Funde gemacht.

Brückner.

Arbeitsgebiet des Museums für Vor- und Frühgeschichte und der Römischen und Germanischen Abteilung des Wallraf-Richartz-Museums zu Köln.

Die in der Berichtszeit gemachten Funde sollen zusammen mit denen des folgenden Halbjahres in der nächsten Fundchronik behandelt werden.

Buttler, Fremersdorf.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Trier.

Die in der Berichtszeit gemachten Funde sollen zusammen mit denen des folgenden Halbjahres in der nächsten Fundchronik behandelt werden.

Steiner.

VIII. Rheinpfalz.

Arbeitsgebiet des Historischen Museums der Pfalz in Speyer.

Die in der Berichtszeit gemachten Funde sollen zusammen mit denen des folgenden Halbjahres in der nächsten Fundchronik behandelt werden.

Sprater.

IX. Saarland.

Arbeitsgebiet des Staatlichen Museums für Vor- und Frühgeschichte in Saarbrücken.

Vorgeschichtlich: Brotdorf, Kr. Merzig: Spitznackiges Steinbeil im Distrikt Schachen. — Neunkirchen-Saar: Gut erhaltener Mahlstein (Napoleonshut).

Römisch: Auersmacher, Kr. Saarbrücken: Siedlungsreste (Holzhütte mit Dachziegeldeckung) im Mühlenwald in der Nähe einer Quelle. — Bliesen, Kr. St. Wendel: Auf einer Anhöhe im Distrikt Kerkel Steinquaderfundament eines Rundbaues von etwa 8 m Durchmesser; dicht dabei Tongefäß. Im Distrikt Gombach frühröm. Einzelgrab. —

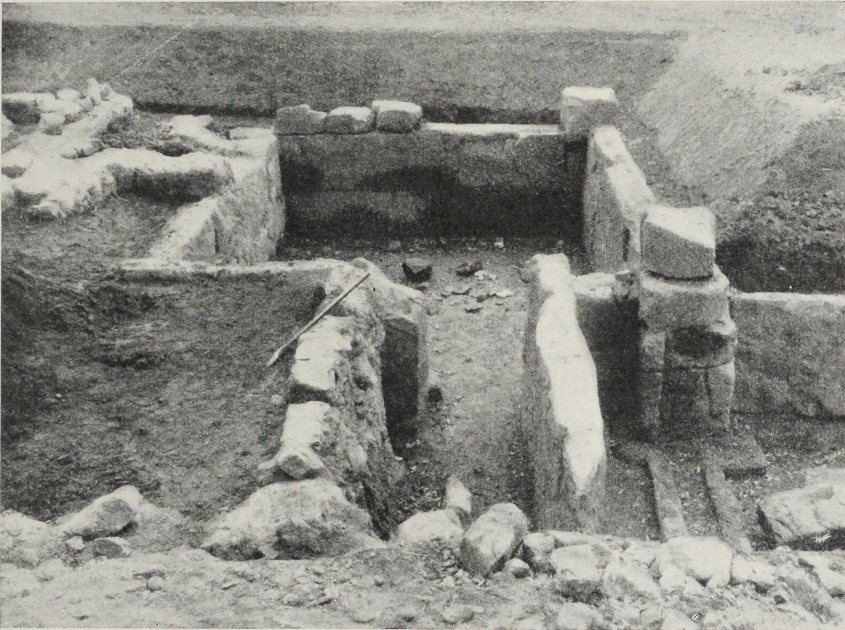


Abb. 1. Haus 2a und b beim Kastell Saarbrücken.

Buß, Kr. Saarlautern: Nordöstl. der evang. Kirche Steinfundamente zweier Gebäude. Dabei ein Sammelfund, bestehend aus einer Merkurstatuette (mit Sockel 8,3 cm hoch), ferner einer Bronzeopfanne mit eisernem Stiel, Bronzeteilen von einem Pferdegeschirr, einem runden Bronzebecken mit den Resten eines silberweißen Metallüberzuges und Strigilis aus Bronze. — Gersheim, BA. St. Ingbert: Reste einer Villa beim Schulhaus festgestellt. — Herrensohr, Kr. Saarbrücken: Auf dem Friedhof Scherbenfunde, darunter unvollständig erhaltenes großes Vorratsgefäß. — Oberthal, Kr. St. Wendel: Steinkistengräber. — Rech, Kr. Merzig: Siedlungsreste. — Saarbrücken: Die Reste des spätrömischen Kastells wurden erneut freigelegt und einer Nachuntersuchung unterzogen. Dabei wurden in unmittelbarer Nähe drei Häuser des Straßensiedlung Saarbrücken neu entdeckt und ausgegraben (Abb. 1). Keller.

X. Westfalen.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Münster.

Vorgeschichtlich: Babbenhausen, Kr. Minden: Bei Sandentnahme an der Weser Äxte aus Geweih und Knochen (vgl. Bodenaltertümer Westfalens 4, 1935, 227 ff.). — Daseburg, Kr. Warburg: Bandkeram. Scherben. — Lütke Üntrop, Kr. Beckum: Durch Reichsautobahn Friedhof der ausgehenden Bronzezeit angeschnitten. — Pavenstädt, Kr. Gütersloh: Von Friedhof der älteren Eisenzeit (?) 4 Urnen und 2 Beigefäße. — Marl, Kr. Recklinghausen: Untersuchung von 4 völlig gestörten Grabhügeln, von denen einer einen Kreisgraben zeigte.

Kaiserzeitlich: Neuhaus, Kr. Paderborn: Kupfermünze, Augustus. — Kamen, Kr. Unna: Weiterarbeit auf dem Gelände der german. Siedlung. Hauptergebnis: Aufdeckung eines großen Gebäudekomplexes von etwa 50 m Länge und 7,5 m Breite. Wichtigster Bestandteil des mehrfach umgebauten Gebäudes eine 18:7,5 m große Halle von vollkommen ungestörtem Grundriß. Einwandfreie Datierung durch einen Schatz

von 53 Kupfermünzen in ihrem westlichen Teil. Anfangsmünze Theodora, Gemahlin des Constantius Chlorus, Schlußmünze Constantius II. Zahlreiche Gruben, darunter ein Backofen und Pfostenreihen von kleinen Nebengebäuden. Sehr reiche Einzelfunde mit starkem römischem Import, u. a. ein Mänadenbüstchen als Möbelbeschlag, Scheibe mit Medusenkopf von Pferdegeschirr, ein Siebgefäß, Nadeln, Fibeln, Rädchensigillata. Wichtige germanische Stücke: Eine Bronzeußform, bronzener Armreif mit gepunzten Verzierungen, Goldarmring aus drei zusammengedrehten Drähten. Ganz erhaltenes Tongefäß (nachgeahmte Drehscheibenarbeit). — Rhynern, Kr. Unna: Durch Reichsautobahn Siedlung der frühen Kaiserzeit angeschnitten. In Gruben german. Scherben und Eisenreste. — Lütke Üntrop, Kr. Beckum: Durch Reichsautobahn Siedlung angeschnitten. Unter den Funden eine gerippte Glasscherbe. — Werl, Kr. Soest: Siedlung angeschnitten, dabei Silbermünze des Constantius II. — Minden, Kr. Minden, Römering: Kaiserzeitl. Friedhof mit Fußgefäßen und einer Bilderschüssel. — Castrop-Rauxel, Mengeder Heide: Brandbestattung in Sigillataschüssel (vgl. Bodenaltertümer Westfalens 4, 1935, 272). — Ostscheid, Kr. Herford: Gräber der röm. Kaiserzeit (vgl. a. a. O. 278). — Bottrop, Kr. Bottrop: Goldmünze des Gordian, Kupfermünze des Probus. — Wallburgaufnahmen: Ambrock, Kr. Hagen: Untersuchungen in der german. Wallburg durch Brüns. — Willebadessen, Kr. Warburg: Teiluntersuchung der Karlsschanze im Auftrage des Landesmuseums durch Dipl.-Ing. B. Ortmann zwecks Klärung der Datierung. Aufdeckung eines Hausgrundrisses von unsicherer zeitlicher Stellung. — Lübbecke, Kr. Herford: Die Aufnahmen an der Wallburg Babilonie wurden ergänzt. — Eine sehr große Wallburganlage im Kreise Brilon aus frühgermanischer Zeit wurde neu aufgenommen und vermessen. I. V.: Schoppa.

XI. Württemberg.

Arbeitsgebiet des Landesamtes für Denkmalpflege in Stuttgart.

Vorgeschichtlich: Mittelsteinzeit: Göppingen: Auf den Höhen des Filstales zahlreiche Steingeräte. — Jungsteinzeit: Aidlingen und Dätzingen: Im tief eingeschnittenen Würmtal auf kleinen Lößvorkommen nahe der Talsohle außer spiralkeram. Wohngruben auch Rössener Spuren und Reste der Spätbronzezeit (Messer, Scherben). — Schwäb. Hall: Steinzeitl. Siedlungsfunde. — Asselfingen, OA. Ulm: Spiralkeram. Funde. — Ludwigsburg: Spiralkeram. Siedlung. — Bernhausen: Spiralkeram. Siedlung. — Großsachsenheim: Rössener Siedlung. — Viesenhäuserhof b. Ludwigsburg: Zwei Beine einer menschlichen Tonstatuette aus einer spiralkeramischen Wohnstätte. — Markgröningen: Auf einem Bergvorsprung hoch über der Enz Siedlung der Michelsberg-Alzheimer Kultur. — Bronzezeit: Uttenweiler: 5 km nördlich vom Federsee nahe dem durch zwei große Eisenbarrenfunde bekannten Sauggart stieß man beim Pflügen auf ein Lager von mindestens 10 Stangenbarren von 30 cm Länge (Taf. 37, 1), 20 Schritte entfernt davon jüngst auf 18 weitere Barren. Früher schon sollen ebenda Barren gefunden, aber weggeworfen worden sein. Der bisher einzige Fund dieser Art in Württemberg, ein Lager von 47 Stück, stammt von Friedrichshafen (Landesmus. Zürich). — Hallstattzeit: Ebingen: Zu den in Fundber. aus Schwaben 8, 1935, 70 ff. veröffentlichten Gräbern sind nach Mitteilung von Breeg an anderer Stelle etwa 30 weitere getreten, zum Teil mit Steinplatten eingefäßt. Beigaben: Bemalte Tongefäße, ein Bronzekessel, Dolch, Armringe, Ohrring mit Glasperle. — Latènezeit: Auingen, OA. Münsingen: Doppelgrab der mittleren Latènezeit. — Criesbach, Kochertal: Skelettgrab S (Kopf) — N mit Knotenringen am rechten Handgelenk und an den Fußknöcheln. — Über die Untersuchung des Ringwalles auf dem Burgberg bei Crailsheim wird an anderer Stelle berichtet.

Römisch: Jagsthausen: Brandgrab mit Urne und zwei Krügen am Ostrand des Gräberfeldes. — Walheim; Oehringen; Murrhardt; Heidenheim: Bei Bauarbeiten wurden meist schon bekannte Kastellbauten wieder angetroffen. — Rottweil: Innerhalb des kleineren Kastells 50 m westlich vom Osttor Fundamente eines über 40 m großen Gebäudes, sicher aus nachmilitärischer Zeit, dabei Ziegelbruchstück mit Stempel der 11. Legion (rückläufig). — Nordöstlich von Rottenburg am Nordende des Gräberfeldes 20–25 m westlich des 'Lindele' mehrere Skelette ohne Beigaben und ein 1,18:0,58:0,30 m großer Steinsarg ohne Deckel. Dazu jüngst 15 alamannische Gräber, z. T. mit Beigaben des 6.–7. Jahrh., röm. Gesimsblöcke und ein röm. Grabstein, der zur Einfassung eines alamann. Grabes verwendet war. — Lauffen a. N.: Auf einem Bergvorsprung über der Zaber Steinplattenkammer ohne Inhalt. Der Boden war von einer Reliefplatte gebildet, die zerschlagen wurde. Ein kleines noch erhaltenes Bruchstück zeigt einen gebeugten Arm. Daneben röm. Scherben. — Neckarsulm: In einem Haus ist ein bärtiger Kopf, wohl eines Juppiter, eingemauert. — Neue röm. Siedlungen: Maulbronn (von hier eine Gigantengruppe); Plattenhardt; Heimsheim (Reichsautobahn): 700 m nördl. der Römerstraße Pforzheim–Cannstatt, wenig östlich von Friolzheim. — Die Kenntnis schon bekannter Gehöfte wurde bei Grabungen ergänzt in Friedrichshafen-Löwental; Leidringen; Wannweil; Weißach; Ludwigsburg; Hofen, OA. Besigheim; Mühlacker. — Aldingen a. N.: Handmühle. — Balingen: Bronzefibel, ähnlich ORL. 32 (Zugmantel) Taf. 10, 23.

Nachrömisch: Altshausen, OA. Mergentheim; Ludwigsburg; Neckargröningen; Rohrdorf; Unterboihingen (Reichsautobahn); Nendingen b. Tuttlingen; Rottenburg vgl. unter „Römisch“; Steinheim i. A.; Gerstetten: Neue alamann. Gräberfelder. — Berkheim, OA. Eßlingen: Vier alamann. Gräber mit Waffen, Riemenzungen und einer durchbrochenen Zierscheibe (Taf. 37, 2). — Bad Cannstatt: Alamann. Grab mit Spatha und Sax an der rechten Seite, sowie Riemenbeschläg. Paret.

Arbeitsgebiet des Vor- und frühgeschichtlichen Instituts Tübingen.

Vorgeschichtlich: Bronzezeit: Mössingen: Bei Drainagearbeiten eine Lanze mit Schafttülle. — Goldberg: Randleistenbeil (Oberflächenfund). — Hallstattzeit: Tübingen: Auf dem Gräberfeld 'Im Geigerle' konnte wiederum eine Bestattung untersucht werden. Rundliche Steinpackung, innen überwiegend Platten, außen meist senkrecht gestellte Blöcke aus Stubensandstein. Hügelaufwurf war nicht zu beobachten. Unter einer großen Stubensandsteinplatte etwas Leichenbrand, zwei Urnen, eine Schale, Reste eines ornamentierten Bronzearmreifes sowie zwei Bernsteinperlen.

Nachrömisch: Tübingen: In der 'Münzgasse' 5 Alamannengräber mit Beigaben aus dem 6. und 7. Jahrhundert. Riek.

Besprechungen.

Viktor Hoffiller, Vučedol. Corpus Vasorum Antiquorum: Yougoslavie: Zagreb, Musée National Bd. I. Paris 1935. Preis: 85 Franz. Franken.

In dem von der Union académique internationale in Paris herausgegebenen Sammelwerk antiker Keramik erscheint als erster Band mit jugoslawischem Material die von V. Hoffiller, dem Direktor des Museums in Zagreb, besorgte Veröffentlichung der neolithischen Funde von Vučedol bei Vukovar, Bez. Esseg. Damit geht ein alter Wunsch der neolithischen Forschung in Erfüllung; denn von den ungemein reichhaltigen Funden waren bisher nur wenige Stücke in größeren Werken abgebildet.